

FPÖ: „familienpolitische Wende ist dringendst erforderlich!“

Raus aus der Armutsfalle = Geburtenfalle: „Mittelstandfamilien stärken!“
Von der FPÖ wird immer wieder die bereits über Jahrzehnte betriebene desaströse Familienpolitik angeprangert. Diese führt bekanntlich dazu, dass sich sehr viele Familien ihre „ZwergelIn“ nicht mehr leisten(!) können und daher zunehmend auf Kinder verzichten. Diese Sicht wird nun ganz aktuell von den Grazer Wissenschaftlern Ass.Prof. Dr. Klaus Poier und Mag. Dr. Franz Prettenthaler im Rahmen ihrer aktuellen Studie „Aufgabe Soziale Gerechtigkeit“ eindrucksvoll bestätigt!

Der Geburtenknick nach unten führt Österreich in ein gesellschaftspolitisches Desaster. Die Altparteien SPÖ und ÖVP sind sich ihrer dbzgl. Verantwortung nicht bewusst! 2007 wurden in ganz Österreich nur mehr 66.864 Österreicherinnen und Österreicher geboren. Inklusiv der in Österreich wohnenden ausländischen Bevölkerung sank die Gesamtfertilitätsrate pro Frau auf nur mehr 1,38 Kinder, nötig wären zumindest 2,1. Eine der wesentlichsten (!) Ursachen dieser die Selbsterhaltung der österreichischen Bevölkerung untergrabenden – und unter normalen Umständen wohl zumindest als deliktisch zu bezeichnenden - Verantwortungslosigkeit ist eine aufrecht katastrophale Familienpolitik. Das weisen die **Grazer Wissenschaftler Poier und Prettenthaler** im Rahmen Ihrer aktuellen Studie nach.

GR Mag. Gerhard Mariacher, Arbeitskreisleiter für Arbeit, Gesundheit & Soziales der FPÖ Steiermark: „Die Menschen können sich den oft und breit vorhandenen Kinderwunsch nicht mehr erfüllen, ohne sich der Gefahr der Armutsfalle auszusetzen. Das ärgert mich persönlich unglaublich, zeigt es doch, wie völlig verfehlt diese asoziale Transferpolitik gestaltet ist. Die „Geburtenwende in Rot-Weiß-Rot“ führt über die finanzielle Stärkung der österreichischen Familien. Dazu müssen gerade die Familien des gesellschaftlichen Mittelstandes gestärkt werden!“

Josef A. Riemer, Landesparteiobmann-Stv. der FPÖ Steiermark und FPÖ-Bezirksparteiobmann von Leibnitz: „Die Leistungsbereitschaft der Eltern höhere Einkommen zu erzielen darf nicht durch auf Knopfdruck rigoros wegfallende Sozialleistungen zunichte gemacht werden. Arbeit muss sich in unserer Heimat wieder lohnen! Die FPÖ fordert daher auch im Sinne der jüngsten Empfehlungen der Wissenschaftler Poier und Prettenthaler, dass die Familien-Transferleistungen bei Übersteigen von Einkommensgrenzen eingeschliffen werden, und nicht wie derzeit mit desaströser Wirkung wegfallen. Darüber hinaus muss die Familie auch gesellschaftspolitisch wieder an Attraktivität gewinnen.“

➔ *„Unser freiheitlicher Vorschlag wird bei einer Umsetzung zur Geburtensteigerung beitragen und ermöglichen, dass viele österreichische Familien sich ihre „ZwergelIn“, ihre Wunsch Kinder, auch wirklich wieder leisten können.“*

Erstellt und versendet am 26. November 2008

Rückfragehinweis – „Arbeitskreis-Soziales der FPÖ-Steiermark“:

Gerhard Mariacher: Mobil: 0650/86 32 625,
gerhard.mariacher@mariacher.at
Web <http://www.mariacher.org>

Josef A. Riemer: Mobil: 0664/38 43 322
riemer-seminare@gmx.at